

Kraftwerksbaustelle Boxberg — Symbol brüderlicher Gemeinschaft

Kommunisten und Parteilose aus vier sozialistischen Ländern % mm sich für einheitliches Wettbewerbsäei.

Die Großbaustelle Kraftwerk Boxberg ist ein weithin sichtbarer Beweis für die unumstößliche Wahrheit: Unsere Republik kommt um so schneller und besser voran, je fester sie sich als Teil der sozialistischen Völkerfamilie entwickelt, je enger sie mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern zusammenarbeitet. Der Ehrenname „Baustelle der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ ist nicht nur eine hohe Auszeichnung, sondern wird von den über 6000 Werktätigen zugleich als Verpflichtung auf gefaßt, den sowjetischen Erfolgen im Kraftwerksbau eigene vorbildliche Leistungen hinzuzufügen.

Gemeinsam sichern über 90 Bau- und Montagekollektive verschiedener Betriebe der Sowjetunion, der DDR und der Volksrepubliken Polen und Ungarn, daß alle Bauvorhaben zügig fertiggestellt, alle Anlagen und Zulieferteile termin- und qualitätsgerecht montiert werden. Jeder der bisher zum Dauerbetrieb übergebenen neun Kraftwerksblöcke führt unserer Volkswirtschaft 210 Megawatt Elektroenergie zu. Drei weitere Blöcke sollen 1975 vorfristig übergeben werden. Diese drei Blöcke reichen vergleichsweise aus, um die gesamte Hauptstadt der DDR mit Elektroenergie zu versorgen. Boxberg wird nach der Fertigstellung einen Energiezuwachs bringen, der etwa der verfügbaren Leistung aller Kraftwerke der

DDR im Jahre 1949 entspricht. Ein internationales Energieverbundnetz der sozialistischen Nachbarländer ermöglicht die gegenseitige Hilfe bei Spitzenbelastungszeiten.

Die gemeinsame Verantwortung für den Aufbau der Kraftwerke Boxberg drückt sich deutlich in der zielgerichteten politischen Massenarbeit der vier selbständigen Parteiorganisationen der Bruderparteien auf der Baustelle aus. Ausgangspunkt der hohen Wettbewerbsleistungen ist die Erkenntnis, daß durch die Stärkung der Wirtschaftskraft des Sozialismus in den einzelnen Ländern zugleich allen Bruderstaaten günstigere Bedingungen für die Sicherung des Friedens und die immer bessere Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen geschaffen werden.

Die Mitglieder der KPdSU, der SED, der PVAP und der USAP erläutern in Versammlungen, Gruppengesprächen in Brigaden und persönlichen Diskussionen den Werktätigen immer wieder in Verbindung mit den Tagesaufgaben und aktuellen politischen Fragen diesen Zusammenhang. Sie beweisen so, wie und warum, auch hier durch den Kraftwerksbau Macht und Einfluß der sozialistischen Staatengemeinschaft als revolutionäre Hauptkraft unserer Zeit weiter wachsen und das RGW-Komplexprogramm zielstrebig verwirklicht wird.

Leserbriefs

mmmmmmmm

Wir berichten vor den Mitgliedern

„Zum Bericht der Leitung vor der Mitgliederversammlung“ lautete die Überschrift des Artikels vom Genossen Horst Scholz in Heft 22/74. Das ist ein interessantes Thema, da Berichte wie ich verschiedentlich feststellen konnte — noch nicht in allen Grundorganisationen gegeben werden.

Unsere Schulparteiorganisation in der EOS „Max Planck“, Berlin-Mitte, hat es sich zur Aufgabe

gemacht, in jeder Mitgliederversammlung — nach dem Statut „das höchste Organ der Grundorganisation“ — einen Bericht der Leitung vorzutragen. Abwechselnd ist jeweils ein Mitglied der Leitung für die Vorbereitung und Abfassung des Berichtes verantwortlich. Der Bericht wird in der Leitung beraten, wenn nötig verändert oder ergänzt bzw. auch gekürzt und dann beschlossen. Die kollektive Leitung wird dadurch gefördert.

Grundlage für den Inhalt unserer Arbeit sind die Beschlüsse des VIII. Parteitag und der Tagungen unseres Zentralkomitees, und daran messen wir unsere Ergebnisse.

Hauptinhalt der Berichte sind die Information und die Orientierung. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß ein solcher Bericht nicht erschöpfend sein kann und auch nicht sein soll. Wir bemühen uns, nur wesentliche Aussagen zu treffen, schätzen aber regelmäßig kritisch die Arbeit der Genossen bei der Erfüllung